

*Schon vor mehreren Jahren hatte die EU die FARC offiziell als terroristische Organisation eingestuft.*

*Wie das Wochenmagazin SEMANA am 5.10.10 online berichtet, hat dies Konsequenzen bei der Strafverfolgung in EU-Ländern:*

### **Vier in Spanien Festgenommene müssen wegen Finanzierung der FARC ins Gefängnis**

Ein Teil des Geldes wurde über eine Telefonzelle in der Ortschaft Leganés (Region Madrid) versandt, während der größte Teil der Überweisungen über die Firma „Telegiros S.A.“ lief.

Pablo Ruiz, Richter am Nationalen Gerichtshof Spaniens, ordnete am Montag Haft für vier der in Spanien Verhafteten an, im Rahmen einer Operation gegen ein vermutliches Finanzierungsnetz der FARC.

Zusätzlich ordnete er für sieben weitere Personen Haft an, die gegen Zahlung von Kautionen zwischen 10.000 und 80.000 €ausgesetzt werden kann. Zudem obefahl er die Freilassung von acht Festgenommenen. Dies alles geht hervor aus einer Verlautbarung der Justiz über die 19 in der Region Madrid Festgenommenen.

Vergangene Woche verhaftete die Polizei 41 Personen in mehreren spanischen Provinzen unter dem Verdacht der Geldwäsche einer Summe von 200 Mio € die vermutlich aus dem Drogenhandel stammten und für die FARC bestimmt waren.

Laut Richter Ruiz war der Kopf der Gruppe Jenny Alexandra Fasce, die es übernommen hatte, die Einkünfte aus Drogenverkäufen internationaler Gruppen in Europa nach Kolumbien zurückzuführen.

Die übrigen Festgenommenen in anderen Regionen müssen nicht vor dem Nationalen Gerichtshof erscheinen, sondern werden auf Veranlassung von Richter Ruiz in regionalen Gerichten verhört.

Die Anführerin der Organisation kümmerte sich persönlich um die Eintreibung der Gelder an verschiedenen Orten in Spanien, z.B. Madrid, Barcelona und Alicante.

Jenny Alexandra Fasce erhielt vermutlich das Geld vom sogenannten „Clan der Mäuse“, ansässig in Cañada Real in den Außenbezirken von Madrid.

Die Operation hatte ihren Anfang im August 2008, als der „Aktionsdienst zur Prävention der Wäsche von Kapital“(SEPBLAC in span. Abkürzung) ein Ansteigen der Geldüberweisungen aus Spanien nach Kolumbien und Ecuador feststellte. Diese Überweisungen passten nicht in das Schema, nach dem Immigranten, die in Spanien arbeiten, regelmäßig Geld an ihre Familien im Heimatland überweisen.

Das brachte die Polizei zu dem Verdacht, dass Drogenbanden die Überweisungsdienste nutzen könnten, um die Erträge aus Drogenverkäufen in Spanien nach Kolumbien zurückzuführen.

Die Organisation, bestehend überwiegend aus kolumbianischen und ecuadorianischen Staatsbürgern, arbeitete in Spanien mindestens seit 2007 dank eines ausgedehnten Netzes von Mitgliedern und Helfern.....

Die Ermittler halten es für möglich, dass einige Mitarbeiter der Firma „Telegiros S.A.“ genau wussten, dass es sich um Geldwäsche und um illegal erworbenes Geld handelte.

Einer der Begünstigten der Überweisungen in Kolumbien war Juan Manuel Gómez Buitrago, der in Verbindung gebracht wird mit dem Massaker an Mitgliedern des Gemeinderates von Rivera, begangen von der FARC.

Gegen Gómez Buitrago wird außerdem in mehreren Fällen Anklage erhoben wegen Mord, Körperverletzung, Terrorismus usw.

Wegen alledem vermutet der Richter, dass die FARC sowohl der Empfänger des nach Kolumbien überwiesenen Geldes ist, als auch Eigentümer des in Europa verkauften Kokains, das als Finanzierungsquelle für ihre terroristischen Aktivitäten diene.